

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 60 (2018)
Heft: 375

Artikel: Standbild : Ester Vonplon: Val Curciusa
Autor: Wietlisbach, Nadine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-863039>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ester Vonplon: Val Curciusa

Ester Vonplon ist eine radikale Poetin. Ihre aktuelle, fortlaufende Serie von Fotogrammen realisiert sie in der Hochebene des Val Curciusa. Dieses alpine Hochtal ist eines der wenigen in der Schweiz, die ausschliesslich zu Fuss zugänglich sind. Die Fotografin wählt Pflanzen, Tiere und Steine als Bildgegenstände und hält sie auf Cellofix-Fotopostkarten fest, die sie aus einem Nachlass erhalten hat. Dieses aus dem Jahr 1907 stammende Material musste sie erst tüftelnd erproben: Im Zuge zahlreicher Experimente in der Dunkelkammer entdeckte Vonplon, dass die lichtempfindliche Emulsion – nachdem die Papiere über hundert Jahre im Dunkeln lagen – noch immer auf direkte Sonneneinstrahlung reagieren.

Für ihre häufig grossformatigen Aufnahmen von Schneelandschaften, Gletschern und Seen reist Ester Vonplon in der Schweiz umher – und auch in die Arktis. Manchmal ist das fotografische Bild in sich bereits abgeschlossen, manchmal bearbeitet die Künstlerin das ephemere, empfindliche Bild weiter und setzt es der Witterung der Natur aus. Das Resultat ist eine visuelle Sprache, die sich durch vielschichtige Abstraktionen auszeichnet. Radikal ist ihre Hingabe an das Detail, das Ertasten von Texturen und Landschaften, das Spiel von Hell und Dunkel. Poetisch sind ihre Titel; sie füllen die durch ihre Bilder geschaffenen Denkräume als Epiloge sprachlich aus: «Wohin geht all das Weiss, wenn der Schnee schmilzt?»; «alleine tanzend – irgendwo»; «Singen Vögel im Schlaf?».

Ester Vonplons fotografische Arbeiten werden gerne als meditativ und sinnlich und in ihrer starken Stille als Gegenentwurf zur digitalen Bilderflut



Ester Vonplon: Ohne Titel, Fotogramm aus der Serie «Val Curciusa»

betitelt. All das ist sicherlich zutreffend – für mich sind ihre Arbeiten vor allem berauschende Seh-Erlebnisse, die mich in leise Aufruhr versetzen.

Nadine Wietlisbach,
Direktorin des Fotomuseums Winterthur